

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

136 (18.11.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die Zeitung...
Zeile oder deren Raum 10 S. Restanzen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 17. November.

Gestern wurde der Reichstag vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet. Letztere, vom Kaiser persönlich verlesen, dankt dem Reichstag für seine Mitwirkung an der Fortbildung der Heereseinrichtungen, weist auf die mannigfachen Sympathiebeweise während der letzten Kaiserreisen hin, welche eine Bürgschaft seien für die Gemüthung der Nation über die neue Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und die Erhaltung des Friedens. Die vornehmste Aufgabe des Reichstages werde die Deckung des durch die Militärvorlage entstandenen Mehrbedarfs sein. Die Thronrede kündigt den Gesetzentwurf über die anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reichs an, sodann Vorlagen betreffs der Tabaksteuer, der Weinsteuern, der Reichsstempelsteuer, sowie der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien. Die Verordnungen, betreffend die außerordentliche Erhöhung der Einfuhrzölle gegen Rußland, werden sofort mitgeteilt werden. Ich gebe mich, so heißt es an dieser Stelle, der Hoffnung hin, der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland werde zur Beseitigung dieser Maßnahmen führen. Die Thronrede kündigt ferner ein Reichsneuschengesetz, sowie die Vorlage der Beschlüsse der Dresdener Konferenz zur Genehmigung an und schließt: In dem Verhältnis zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei der Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke verbündeten Reichen, stehen wir zu allen Mächten in guten, freundlichen Beziehungen. Ich gebe mich daher der Zuversicht hin,

daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernerhin erhalten bleiben.

Dem Reichstage sind die 3 Handelsverträge (Spanien, Serbien, Rumänien) bereits zugegangen, deren 1. Lesung wahrscheinlich am Montag beginnen wird.

In der Thronrede, womit der sächsische Landtag eröffnet wurde, heißt es u. a., die vorhandene ungünstige Finanzlage sei wesentlich durch die Verkettung der Reichsfinanzen mit den Finanzen der einzelnen Staaten verursacht. Da die längere Beibehaltung dieses Verhältnisses von den Bundesregierungen allseitig als unhaltbar erkannt und eine baldige Reform der Reichsfinanzverwaltung dringend nötig erachtet worden sei, so lasse sich erhoffen, daß die darauf gerichteten gemeinsamen Bestrebungen in nicht zu langer Zeit von Erfolg sein würden.

Bei dem Festessen im Gürzenich zu Köln anlässlich der Einweihung eines neuen Postgebäudes brachte Dr. Stephan einen Toast auf den Kaiser aus, in welchem er u. a. sagte: Wer das Glück habe, in der Nähe des Monarchen zu weilen, wisse, mit welch scharfem Geißt der Kaiser alle zum Wohlstand der Nation führenden Elemente durchdringe. Dazu gehöre das Verkehrsweisen. Der Kaiser verfolge mit eingehendem Interesse alle Fortschritte. Die sicherste Gewähr für das Gedeihen und die Entwicklung des Handels und Verkehrs sei der Friede. Alle wissen, mit welcher Weisheit der Kaiser auf Erhaltung dieses kostbaren Gutes bedacht sei. Die Verstärkung der Machtmittel habe nur diesen Zweck. Deutschlands Freunde wüßten, was sie an deutscher Treue und Macht für Helfer haben.

König Alexander von Serbien eröffnete

am 15. d. die Skupschina mit einer Thronrede, worin es heißt: Das Budget für 1894 werde das finanzielle Gleichgewicht herstellen. Der Handelsvertrag mit Rußland füge die Freundschaftsbände zu dem mächtigen Zarenreiche enger. Bei der Rundreise des Königs durch das Land habe das Volk neue wertvolle Beweise seiner Ergebenheit gegen den König und die Dynastie Obrenowitsch geliefert. Ueber die auswärtige Lage sagt die Thronrede: „Ich kann mit Freude mitteilen, daß die Beziehungen zu allen Staaten freundliche und korrekte sind. Meine Regierung war ununterbrochen bemüht, alle von Serbien übernommenen Verpflichtungen loyal zu erfüllen und die aufgetauchten Fragen freundschaftlich und zuvorkommend zu verhandeln.“

Aus Mexiko wird gemeldet, daß fünfzig bewaffnete Tomachi-Indianer plötzlich in die Stadt Palomas einritten, Zollbeamte niedermachten und die Bewohner ausplünderten. Nachdem sie alles Erreichbare und Transportable geraubt, eilten die Tomachis dem nahen Gebirge zu. Bis jetzt hat man ihrer noch nicht habhaft werden können.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 17. Nov. Die auf den 22. November d. Js. einberufene Ständeverammlung wird am selben Tag im Allerhöchsten Auftrag durch den Präsidenten des Staatsministeriums, Seine Exz. Herrn Geheimrat Dr. Nock, eröffnet werden. — An der in den letzten Tagen im Reichsschatzamt abermals stattgehabten Beratung über die Weinsteuervorlage haben als Kommissäre der Großh. Badischen Regierung die Herren Geheimrat Glockner und Ministerialrat Göller mitgewirkt.

Der bayrische Hiesel.

Vollständige Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen von G. Lange.

(Fortsetzung.)

„Alle Wetter!“ rief der Anführer des Streifkommandos. „Das ist kein anderer als der verfluchte Hiesel selbst, der sich hier erfrecht, sozusagen unter unseren Augen das Wild niederzuknallen, als wolle er uns verhöhnen. Aber ich werde einmal hinuntergehen und den Burschen stellen und wenn es mein Tod sein sollte, denn wie es scheint, ist er allein, und ich werde mich doch vor einem einzelnen Manne nicht fürchten. Ihr andern bleibt einstweilen hier und paßt auf, wenn ich Euch winkle, um mir dann zu Hilfe zu kommen.“

Mit raschen Schritten eilte er die Waldlißere entlang, aber so, daß er von dem Wildschützen nicht bemerkt werden konnte, indeß oben die anderen Jäger und Soldaten sich ein wenig tiefer in den Wald zurückzogen, und wenn schon der Platz rings mit Gebüsch bedeckt war, so konnten sie doch das Gelände weit hin übersehen und den couragierten Förster im Auge behalten.

Inzwischen war der Förster bis auf Schußweite dem Wildschützen näher gekommen, der ihn noch gar nicht bemerkt zu haben schien, denn er hatte die Hemdärmel hoch hinaufgestreift und war ganz sorglos mit dem Aufbrechen des Hirsches beschäftigt als ob er hier Herr und Gebieter sei und das größte Recht dazu habe.

Der Förster untersuchte noch einmal seine Büchse und dieselbe schußfertig in Anschlag bringend, trat er dann aus seiner geschützten Stellung heraus und rief mit lauter Stimme:

„Halt, Wilddieb! Nicht von der Stelle gerührt! Steh auf und folge mir als Arrestant!“

Der also Angerufene that aber durchaus nicht, als ob er erstaunt, oder gar betroffen über die ihm angekündigte Arretur wäre, sondern wandte sich nur ein wenig nach dem Förster um.

„Ei, ei, mein Freund! Habt Ihr es denn wirklich so eilig, seht Ihr denn nicht, daß Ihr mich gerade an meiner Arbeit stört?“

„Treib' den Uebermut nicht zu weit, Kerl,“ rief der Förster zornig, „steh' auf der Stelle auf und gehe vor mir her oder eine Kugel fährt Dir durch den Kopf! Hast ja so oft uns verhöhnt und hast gesagt, wir Jäger könnten nicht schießen, aber ich will Dir eine andere Meinung

beibringen, wenn Du meinem Befehl nicht nachkommst. Die Reihe ist jetzt an uns, Spott zu treiben, nur mit dem Unterschied, daß derselbe einen recht ernstern Ausgang nimmt.“

Hiesel richtete sich ein wenig empor und deutete mit der Hand nach dem Walde.

„Ich will gar nicht daran zweifeln, daß Ihr gut schießen könnt, Herr Förster,“ sagte er lächelnd. „Aber seht einmal dorthin, die können auch schießen und verfehlen ihr Ziel sicher nicht!“

Wie vom Blitz getroffen, blickte der Förster nach der ange deuteten Richtung und sah dort hinter Bäumen mehrere Schützen im Anschlage stehen, deren Gewehrmündungen sämtlich auf ihn gerichtet waren.

„Habt Ihr denn wirklich den Hiesel für so dumm gehalten, daß Ihr glaubt, er würde so leicht in die Falle gehen,“ rief Hiesel laut lachend. „Für diese geringschätzig Meinung gehört Euch schon von Rechts wegen eine ordentliche Strafe. Aber jetzt den Hahn in Ruh, und geht ruhig an mir vorbei, den Hut zum Gruß ziehend, dort in den Wald hinein. Eure Kameraden dort oben müssen glauben, Ihr habt in mir einen Bekannten getroffen und werden wahrscheinlich herabkommen, denn ich möchte sie gerne in der Nähe sehen.“

München, 15. Novbr. Die Feierlichkeiten anlässlich der Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Auguste von Bayern mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Josef Augustin von Oesterreich verliefen programmgemäß. Die Civiltrauung nahm der Ministerpräsident v. Crailsheim im Thronsaale vor, welcher hierbei eine Ansprache hielt. Die kirchliche Trauung in der Kirche vollzog der Erzbischof Thoma in der Allerheiligen-Hofkirche. Nach dem Trauungsakte fand eine Gratulationscour und später eine Familien-Frühstückstafel im Palais des Prinzen Leopold von Bayern statt.

Berlin, 15. Nov. Der Kaiser ist um 8¹/₄ Uhr aus Schlesien zurückgekehrt und wurde an der Wildparkstation von dem Großfürsten Vladimir in der Uniform des Thüringischen Husarenregiments Nr. 12 erwartet. Der Kaiser und der Großfürst umarmten und küßten sich herzlich und begaben sich nach dem Neuen Palais.

Berlin, 16. Nov. (Reichstag) Herr v. Levegow als provisorischer Präsident eröffnet die Sitzung und beruft folgende Abgeordnete zu provisorischen Schriftführern: die Herren Mirbach, Krebs, Kropatschek und Bischof. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 215 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Eingegangen sind außer den bereits bekannten Gesegentwürfen drei schleunige Anträge, und zwar: 1. Antrag des Abg. Förster, betr. Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Ahlwardt. 2. Antrag des Abg. Lohse, betreffend Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Förster. 3. Antrag des Abg. v. Mantuffel, betr. Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Frhrn. v. Hammerstein. Nächste Sitzung am Freitag; Tagesordnung: Präsidentenwahl, Beratung der obengenannten schleunigen Anträge.

Kiel, 14. Nov. Der Kaiser trifft Mitte nächster Woche zur Flottenbesichtigung und Rekrutenvereidigung hier ein.

Dresden, 15. Nov. Das amtliche „Dresdener Journal“ meldet, daß Seine Majestät der König unter mäßigen Fiebererscheinungen an Bronchialkatarrh erkrankt ist und das Bett hüten muß.

Oldenburg, 15. Novbr. Der „Generalanzeiger“ meldet, in dem Befinden der schwer erkrankten Erbgröfherzogin sei eine Wendung zum Besseren eingetreten.

Hannover, 15. Novbr. Heute begann vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ein Nachspiel zu dem großen Spieler- und Wucherprozeß. Wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers sind angeklagt: Rentier Krain und Frau Guhl aus Berlin, Agent Hollmann, Agent Hirsch und die Witwe Schwieger aus Hannover. Den Vorsitz des Gerichtshofs führt wiederum Landgerichtsdirektor Heinroth. Die Staatsanwaltschaft vertritt Gerichtsassessor Heel. Den Angeklagten steht eine Reihe von Verteidigern zur Seite.

Ausland.

Paris, 15. Nov. Der Zustand Georgevitch's hat sich verschlimmert. Der Kranke ist schwach und kann keinerlei Nahrung zu sich nehmen. Professor Labbe stellte Blutergießung in das Brustfell fest und erklärte den Zustand

Der Förster, welcher wohl einsehen mochte, daß hier jeder Widerstand vergeblich, obgleich er durchaus kein Feigling, that ohnmächtig vor Wuth mit den Zähnen knirschend, wie ihm geheißen und schritt grüßend an Hiesel vorbei in den Wald, wo er mit lautem Hohnlachen von den übrigen Wildschützen empfangen wurde.

Als das Streifkommando den Vorgang der Begegnung ihres Anführers mit Hiesel aus der Ferne sahen, glaubten sie wirklich, dieser habe einen Bekannten getroffen und so wurde beschossen, auf gleichem Wege dem Förster zu folgen und gingen sie geschlossen den Waldes-saum entlang.

Hiesel that, als ob er sie gar nicht bemerke, und erst als die Mannschaften ganz in seiner Nähe waren, sprang er auf und rief den auf ihn zukommenden entgegen: „Holla, was giebt es da! Warum stört Ihr mich in meiner Arbeit?“

„Wißt Ihr denn nicht, Kamerad, daß wir ausgezogen sind, den Hiesel, diesen Erzspitzbuben zu jagen?“ entgegnete einer der Jäger, der das Kommando über die Schaar übernommen. „Wenn es Euch poßt, so schließt Euch uns an. Das Wildpret kön... Ihr einstweilen hier liegen lassen, bis wir zurückkommen, oder könnt Ihr

für schwer, jedoch nicht für hoffnungslos. „Figaro“ veröffentlicht einen Brief des Thäters vom 12. November, in welchem sich derselbe als Anarchist bezeichnet.

Marseille, 16. Nov. In der letzten Nacht um 2 Uhr fand vor dem Gebäude des hiesigen Armeekorps eine Explosion statt, die beträchtlichen Materialschaden anrichtete, glücklicherweise aber Niemanden tötete. Die Untersuchung stellte ein anarchistisches Dynamitattentat fest. Eine noch nicht explodierte Höllemaschine wurde noch vorgefunden. In der Stadt herrscht außerordentlich große Aufregung.

Madrid, 12. Nov. Die Militärpartei unterlag in dem gestrigen Ministerrate, der beschloß, die Operationen in Marokko auf die Verteidigung des Gebietes von Melilla durchaus zu beschränken, die Uebernahme des Oberkommandos durch den Kriegsminister Lopez Dominguez verwarf und auch die übrigen Anträge des Kriegsministers und der Militärpartei ablehnte; der Kriegsminister soll nur zur Inspektion Melilla besuchen.

Barcelona, 13. Nov. Bislang sind insgesamt 52 Anarchisten verhaftet worden.

— 16. Nov. Die nähere Untersuchung ergab, daß nicht weniger als dreißig gesonderte anarchistische Klubs bestehen.

Sofia, 15. Nov. Fürst Ferdinand hielt gestern bei der Besichtigung des neu errichteten Instruktionkurses für Stabsoffiziere eine Ansprache, worin er die Notwendigkeit der Verbesserung in den militärischen Fächern betonte, damit die Führer den Anforderungen der Neuzeit entsprechen könnten. Die geographische und politische Lage fordere, daß die Armee stark und in jeder Beziehung kriegsbereit sei. Andererseits solle sie das Ergebnis des Fortschrittes und der Festigung Bulgariens zur Schau tragen.

Washington, 14. Nov. Der Gesundheitszustand Cleveland's erregt Besorgnis.

Rio de Janeiro, 10. Nov. Degama, ein hervorragender brasilianischer Admiral schloß sich den Aufständischen an. Er leitet die Operationen vor Rio. Mehrere Land- und Seeoffiziere folgten seinem Beispiel.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 16. Nov. Wie man uns mitteilt, wird am Sonntag den 19. d., nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend, das I. Jüglingswettturnen in der Turnhalle abgehalten, wozu Turnfreunde höflichst eingeladen sind. Abends 8 Uhr: gesellige Zusammenkunft mit Preisverteilung im „Schwanen“.

* Sinsheim, 16. Nov. Unter den Kandidaten, welche sich der diesjährigen Amtsrevidentenprüfung unterzogen haben und durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom 13. d. M. als für den Amtsrevidentendienst befähigt erklärt wurden, befindet sich Herr Aktuar Wilhelm Lauz von Sinsheim, z. B. in Tauberbischofsheim, und zwar als erster in dem Reihenfolgeverzeichnis.

uns vielleicht sagen, wo wir den Hiesel finden können?“

„O, damit kann ich Euch schon dienen!“ erwiderte Hiesel in lautes Lachen ausbrechend und rief dann in den Wald hinein: „Heda, Ihr da drinnen, die Herren wollen den bayrischen Hiesel sehen!“

Gleichsam als Antwort trachte eine Salve von mehr denn zwanzig Schüssen aus dem Wald und nachdem sich endlich der Pulverrauch verzogen, war von dem Streifkommando auch nicht ein Mann mehr zu sehen, wie Spreu im Winde waren sie nach allen Richtungen hin auseinander gestoben und die tapfere Schaar lief davon, als ob es eine Wette zu gewinnen gelte, obschon die Schüsse absichtlich in die Luft gefeuert worden waren. Das schallende Gelächter der Wildschützen und ihres Hauptmanns folgte ihnen.

Als Hiesel dann zu seinen Genossen in den Wald kam, hatten diese in ihrer Mitte den Förster, der bleich und ernst, aber doch gefaßt der kommenden Dinge entgegen sah, Hiesel indes gebot seinen Leuten, ihn etwas tiefer in den Wald zu führen und ihn dann ohne ein Leid zu thun, zu entlassen, denn er wolle sich nicht an einem wehrlosen Manne vergreifen, dagegen wenn er

* Sinsheim, 16. Nov. Gestern nachmittags 5 Uhr wurde in Steinsfurth eine 24 Köpfe zählende Zigeunerbande angehalten, welche von Weiler aus wegen Diebstahls verfolgt worden war. Die sofort vorgenommene Durchsicht der Effekten der braunhäutigen Gesellschaft förderte jedoch außer 5 Pistolen, 1 alten Flinte und mehreren Schlagringen, sowie einigen Gansresten, nichts verdächtiges zutage. Die sechs Familienhäupter wurden durch die Gendarmerie ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert, inzwischen aber, bis auf zwei, wieder in Freiheit gesetzt.

* Sinsheim, 17. Nov. Die Aufgaben der nicht technisch gebildeten Fleischbeschauer sind in letzter Zeit wichtiger geworden und haben eine Erweiterung erfahren. Es wird deshalb in der „Bad. Korresp.“ als wünschenswert bezeichnet, daß geeignete Personen etwa 15 bis 20 Tage in einem der größeren Schlachthäuser des Landes den Untersuchungen der Schlachtvieh durch die bezüglichen Tierärzte beizuwohnen. Ein Zeugnis darüber kann den sonst vorgezeichneten Befähigungsnachweis ersetzen. — Es scheint nicht hinreichend bekannt zu sein und wird deshalb behördlicherseits darauf hingewiesen, daß die Jagdherrn und deren verantwortliche Vertreter gesetzlich verpflichtet sind, die als Treiber benutzten Personen in der Invaliditäts- und Altersversicherung zu versichern. Geschieht dies aus irgend einem Grunde nicht, so kann eine Geldstrafe bis zu 3000 Mark verhängt werden, ganz abgesehen von den zivilrechtlichen Folgen beim Eintritt der Invalidität infolge eines Jagdunfalls.

± Babstadt, 12. Nov. Infolge einstimmigen Beschlusses durch die Gemeindeversammlung wurde dem Antrag des Gemeinderats — den Anschluß an den Bezirks-Spitalverband Sinsheim betr. — die Genehmigung erteilt.

○ Aus dem Angelbachtal, 14. November. Die Eisenbahnfrage scheint in unserer Gegend ganz eingeschlafen zu sein, während sich doch auch bei uns der Verkehr von Jahr zu Jahr mit den sich mehrenden Fabriken und dem stetig wachsenden Handel steigert und das Bedürfnis nach einem zeitgemäßen Verkehrsmittel immer größer wird. An eine staatliche Vollbahn ist jedenfalls nicht zu denken; aber dem Gedanken an die Herstellung einer Straßenbahn — Sinsheim-Langenbrücken — sollte doch näher getreten werden. Bielleicht gibt der in Bälde zusammentretende Landtag den Herren Ortsvorständen der betr. Gemeinden Veranlassung, diese Frage wieder aufzugreifen, um das Interesse an dieser für unsere Gegend so wichtigen Angelegenheit aufs neue zu beleben und an maßgebender Stelle warm zu halten.

× Neckarbischofsheim, 15. Nov. Zu den seit mehreren Jahren in Rappenauberg und Sinsheim bestehenden Gartenbau-Vereinen hat seit Kurzem, als dritter in unserem Amtsbezirk, sich derjenige von Neckarbischofsheim zugesellt. Auf Anregung des Herrn Gerichtsschreibers Eischenhut fand am letzten Donnerstag die konsti-

ihm einmal im Kampfe gegenüberstehen würde, er nicht auf Gnade zu rechnen habe.

Wie Hiesel befohlen, so geschah es und in heiterster Laune brachen die Wildschützen wieder auf und schritten durch den Wald. — —

Auch ein gewisser Zug seines rechtlichen Sinnes gab sich zuweilen in seinen Handlungen kund, die allerdings den Charakter der Gewaltthätigkeit in sich trugen, sich aber durch die damaligen Zeitverhältnisse einigermaßen entschuldigen lassen.

So traf es sich eines Tages, als Hiesel mit seinen Leuten in einem Wirtshaus Einkehr gehalten, daß draußen vor dem Wirtshaus ein orger Streit entstand. Hiesel ging hinaus und sah nun, wie ein Fuhrmann, der mit seinem Lastwagen im Hofe hielt, den Rothen am Kragen gepackt hatte und daran ging, ihn weidlich durchzubläuen.

„Was geht hier vor?“ rief Hiesel, sich an den Fuhrmann wendend. Der Mann hier ist einer von meinen Leuten, darum laßt ihn los!“

„Wer er ist, ist mir ganz gleich,“ entgegnete der Fuhrmann, „aber daß er ein ausgefeimter Spitzbube ist, weiß ich, und sag' es ihm vor aller Welt in's Gesicht!“ (Fortf. folgt.)

tuierende Versammlung im Rathausaale statt, in welcher die Vereinsjahungen endgiltig festgestellt und die Vorstandsmitglieder gewählt wurden. Es sind dies die Herren: Stadtpfarrer Gräbener (Vorsitzender), Gerichtschreiber Eifenhut (Schriftführer) und Uhrmacher Mayer (Kassier). Als Ausschußmitglieder gewählt wurden die Herren: Graf von Helmstatt, Gr. Oberamtsrichter Schredelseter, Kaufmann L. Hase und Gärtner Bohu. Dem jungen Verein sind bereits 35 Mitglieder beigetreten, wodurch das Interesse an demselben sich in erfreulichster Weise dokumentiert. Der Jahresbeitrag ist auf 2 Mk. und die Eintrittsgebühren für die erst nach Ablauf dieses Jahres dem Verein Beitretenden auf 1 Mk. festgesetzt.

z. Eichersheim, 16. Novbr. Bei der am Mittwoch dahier stattgehabten Bürgerauschüßwahl wurden folgende Herren gewählt: Von der Klasse der Niederstbesteuerten: Hauptl. Geier, Ph. Schweikert, Joh. Söpler, A. Bender. Von der Klasse der Mittelbesteuerten: Ratsch. Waibel, Jakob Zeltmann, Peter Waibel, K. Häuselmann. Von der Klasse der Höchstbesteuerten: v. Herff, J. Landes, Ph. Heller, W. Jenne, J. Stroh jg. Erasmann.

* Den Personalnachrichten zufolge hat Frä. Emilie Walz von Siegelbach die Prüfung als Lehrerin für Volksschulen bestanden.

— Dieser Tage fand im Gasthaus „zum Schiff“ in Neuenheim eine Versammlung der Neben-Beobachtungskommissionen der Amtsbezirke Heidelberg und Wiesloch statt, wobei Herr Kreislandwirtschaftslehrer Vincenz einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die Reblaus und deren Bekämpfung hielt.

— Der Anwalt des wegen Unterschlagung verhafteten Theaterkassiers Wild in Mannheim demontiert öffentlich die durch die Blätter gegangene Mitteilung, daß sein Klient versucht habe, sich im Gefängnis zu erhängen. Das Gerücht sei durchaus erfunden.

— Am Montag vormittags brannte in Gondelsheim bei Bretten das Wohnhaus und die Scheune des Andreas Heck total nieder. Ein

der Brandstiftung Verdächtiger wurde in das Amtsgefängnis eingeliefert. — Gestern in der Frühe brannten Johann in Eppelheim Scheuer, Schopfen und ein Teil des Wohnhauses des Fuhrmanns Stephan ab.

— In Kirnbach b. Wolsach fanden 2 Kinder im Alter von 2—3 Jahren in Abwesenheit ihrer Eltern infolge eines Zimmerbrandes den Tod durch Ersticken.

— Bei den Wasserleitungsarbeiten in Birkendorf wurde ein Arbeiter verschüttet, konnte aber, trotz schleuniger Hilfeleistung, nur noch als Leiche zutage gefördert werden.

— In Ludwigshafen hat sich der 21jährige stellenlose Kaufmann Vietes aus Böhl durch zwei in den Mund abgegebene Revolvergeschosse entleibt.

— Der Bäckergehilfe Diemer in Reutlingen hat am Dienstag Abend, erdrückt von den im Laufe der Untersuchung weiter zu Tag geförderten Beweisen, das Geständnis abgelegt, das schwere Verbrechen an den Bertsch'schen Eheleuten begangen zu haben. Er gibt an, die That aus Rache darüber begangen zu haben, weil ihn sein Meister am Tage zuvor einen faulen Menschen geschimpft habe.

— Am Dienstag ist in Frankfurt a. M. der berühmte Tenorist Theodor Wachtel, 71 Jahre alt, gestorben.

— Wie aus Hamburg unterm 15. d. M. berichtet wird, ist wegen der bekannten Eisenbahnbillet-Schwindereien nunmehr gegen 50 Personen Anklage erhoben worden.

— Das deutsche Segelschiff „Radett“ strandete auf seiner Fahrt von Kiel nach Dänemark unweit der Holsteiner Westküste und versank sofort. Die Bemannung wurde durch Holländer gerettet.

— Der Direktor der Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen, Ludwig Horvath in Pest, beging vorgestern einen Selbstmord, indem er sich mit einem Taschenmesser das Herz durchbohrte. Es heißt, eine unheilbare Krankheit bilde die Veranlassung.

— Weihnachtspaketsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der Deutschen Paketpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweckmäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Absendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständlichkeiten und Stauungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Pakete nicht sicher gerechnet werden.

Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände heilt man am sichersten und schnellsten mit den neueren, vorzüglichsten, ärztlich empfohlenen Eisenpräparaten wie: Eisenpeptonat-effenz (à 1.50) Athenstedt's Eisentinktur (à 2 Mk) u. a. zu haben in allen Apotheken.

Nürnberg, 13. Nov. Markthopfen Ia. 208—212, Ha. 190—200, Eissäffer Ia. 210—212, Ha. 195—205, Badischer Ia. 230—235, Ha. 000—000, Württemberger Ia. 225—230, Ha. 210—215. Zufuhr 1000 Ballen. Umsatz 600 Ballen. Stimmung flau wegen andauernder ausländischer Zufuhr.

Marktberichte.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.50 bis 0.—, Speis 6.— bis 0.—, Korn 0.— bis 0.—, Weizen, 8.— bis 0.—, Hafer 7.60 bis 0.— Heu 5.50 bis 0.—, Stroh 3.— bis 0.—, Kornstroh 0.— bis 0.—, per Zentner. Kartoffeln per Ztr. 1.60, 0.—, Butter per Pfd. 1.10, Eier 2 Stück 14 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg., Kalbfleisch 56 Pfg., Schweinefleisch 66 Pfg.

Bruchsal. (Marktbericht vom 15. Novbr. 1893.) Weizen 100 Kilo 16.25. Kernen 16.50. Speis, ungehäut —, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Weizen 14.50, Milchfrucht 15.—, Hafer 16.—, Heu 12.50, Butter 1 Kilo 2.60, Eier 10 Stück 70, Kartoffel neue (20 Liter) 0.80, Kartoffel alte —, Milchschweine d. Paar 12—17, Käuferische d. Paar 30—70 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 97 Milchschweine und 6 Käuferische angetrieben.

Mannheim, 13. Nov. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 46 Stück Ochsen, 710 Stück Schmalvieh, 13 Stück Farren, 134 Stück Kälber, 153 Stück Schweine, 74 Stück Milchkühe, 34 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 136 M., Schmalvieh 1. Qual. 124 M., 2. Qual. 100 M., Farren 1. Qual. 104 M., 2. Qual. 100 M., Kälber 1. Qual. 150 M., 2. Qual. 130 M., Schweine 1. Qual. 124 M., 2. Qual. 118 M., Milchkühe 400—150 M. Durchschnittspreis 0.0 M., Schafe per Stück M. 25. Zusammen 1164 Stück.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 14182. Zu Ordz. 1 des III. Bandes des diesseitigen Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen: Ländlicher Kreditverein Hilsbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht: Das Statut datiert vom 31. Dezember 1892.

Sitz der Genossenschaft ist Hilsbach. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehensgeschäfts; der Verein bezweckt insbesondere seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinslich liegender Gelder zu erleichtern.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, die von dem Aufsichtsrat ausgehenden Bekanntmachungen unter Benennung desselben und sind im Sinsheimer „Landboten“ bekannt zu machen.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsteher (Direktor) und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern, von welchen eines als Stellvertreter des Vorstehers zu stellen ist; als Mitglieder des Vorstandes sind gewählt:

1. Johann Keller, Gemeinderat, zum Vorsteher (Direktor),
2. Johann Huber, zugleich dessen Stellvertreter,
3. Heinrich Keller, Söh. Sohn, alle von Hilsbach.

Die Ze. nung (Willenserklärung) geschieht rechtskräftig durch Namens-

unterschrift des Vorstehers (Direktors) oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitglieds unter der Firma des Vereins.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden Jedem gestattet.

Sinsheim, den 13. Nov. 1893. Großh. Bad. Amtsgericht: Nieder.

Versteigerungs-Ankündigung

Wegen Geschäftsaufgabe läßt der Unterzeichnete

Montag, den 27. November, nachmittags 1 Uhr, in feiner Behauung freiwillig versteigern:

1 Kälberkuh mit Kalb und 1 Paar Zugochsen, 40 Zentner Heu und Stroh, 60 Sack Kartoffeln, einige Wagen voll Dickrüben, sowie einen Wagen und Pflug, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Steinsfurth, 16. Nov. 1893. **Martin Weiser.**

Von der Zeitschrift Gartenlaube

sind die Jahrgänge 1875 bis 1889 gebunden, sehr billig zu kaufen, wo? jagt die Exp. d. Bl.

Gartenlaube,

die Jahrgänge 1853—1857 werden zu kaufen gesucht. Offerte und Preisangabe an die Exped. ds. Blattes.

Bekanntmachung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher betr.

Diejenigen Vorzugs- und Unterpfandsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Hilsbach haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab **binnen sechs Monaten**

erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pfandbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfandsrecht gewährten Rechte zu beantragen. Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen.

Hilsbach, 15. November 1893.

Das Pfandgericht: Der Vereinigungskommissär: **Schred, Bürgermeister.** **A. Belz, Ratsschreiber.**

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt sehen wir Freunde und Bekannte in Kenntnis, daß heute früh 1/4 Uhr unser geliebtes Töchterlein

Hilda

im Alter von 5 1/2 Jahren der Croup und Diphtherie erlegen und uns durch den unerbittlichen Tod entrisen wurde.

Um stille Teilnahme bitten **Hg. Emil Eckert, Spfl. u. Fran.**

Hilsbach, 17. Nov. 1893.

Freische Schellfische

sind heute wieder eingetroffen bei **Wilh. Scheeder.**

Feinste Bismarck-Heringe

treffen wieder ein bei **Wilh. Scheeder.**

Evangelischer Bund. Einladung.

Nächsten Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr,
findet dahier im Gasthaus zum „Löwen“

Familien-Abend des evang. Bundes

statt. Sämtliche Mitglieder desselben, sowie des hiesigen ev. Kirchenchors
sind mit ihren Familien freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

Im Namen des Vorstandes des hiesigen Ortsvereins:
Schumann.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle:



Winterhandschuhe

in Waschleder, Glace, Ring-
wood und Tricothandschuhe
schon von 20 Pf. an.
Ebenso



Pelzwaren (eigenes Fabrikat)

in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln in großer Auswahl und
zu billigen oder festen Preisen.

Sinsheim.

A. Stierle.

Ich habe mich in Mannheim als
Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

B 4, 1.

Ecke der „kalten Gasse“ und Schillerplatz.

Siegfried Kahn,
Rechtsanwalt.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen,
Weben und Bleichen:

Flachs, Sauf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000
Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Faden-
länge = 9¹/₂ Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und
Tücher übernimmt teilweise die Fabrik.

Die Agenten:

Carl Fischer, Sinsheim, | J. Dumm, Hohenheim,
L. Bränning, Steinsfurt, | G. Doll, Eschelbronn,
Josef Eiseemann, Aldehausen.

Grosse Auswahl zuletzt eingetroffener Saison-Neuheiten!

Regenmäntel, Jaquettes, Wintermäntel

- Nur neue elegante Façons!
- Solide Stoffe, vorzüglich verarbeitet!
- Anerkannt billige, feste Preise!

K. Blum.

Größtes Lager

in

WOLL-WAREN

als:

Chales, Tücher, Kopfhüllen, Hauben, Pelerine, Kinder-
Zäckchen, Kleidchen, Röckchen, Kinderkappen, Schneekappen,
Cachenez, Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Herren-
westen, Leibbinden, Pulswärmer, Fäustlinge, Muffe, Knie-
wärmer, Strümpfe und Socken, sowie die größte Aus-
wahl in Winterhandschuhen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sinsheim.

H. Musch.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen:

Rainit
und
Thomasmehl.
Gebrüder Ziegler.

Vertreter - Gesuch.

Für eine hervorragende Lebens-,
Unfall- u. Kinder-Versicherung werden
gegen hohe Provision offizielle und
stille Mitarbeiter gesucht. Offerten
unter C. 2822 an Haafenstein u.
Bogler A. G. in Karlsruhe.

Waldsägen
Handsägen
Handsägeblätter
Sägefeilen
Aexte, Beile

halte ich in vorzüglicher Qualität
stets auf Lager.

Carl-Fischer.

Eine Wohnung mit fünf Zimmer,
Küche, Keller, Speicherkammer
und Waschküche in meinem Hause
Hauptstraße Nr. 259 ist zu vermieten
und kann Anfang Februar 1894
bezogen werden. August Carl.

la. Holl. Vollhäringe
extragroße,
feinste Bismardhäringe,
frische Rohes-Bückinge,
Sardinen u. Sardellen,
ächt Nürnberger Ohsenmaussalat
empfehlen billigt
Gebr. Ziegler.

Beste amerik.

Holznägel

billigt bei **Wilh. Scheeder.**

Thee,
Chocolade und Cacao
empfehlen billigt **Wilh. Scheeder.**

Lederfett

gelb und schwarz, vorzügliches Fabri-
kat billigt bei

Wilh. Scheeder.

Neue Maronen

empfehlen **Gebr. Ziegler.**

Neue

Linsen Erbsen Bohnen

empfehlen billigt

M. Ergelet.

Adersbach.

Einem verehrlichen Publikum mache
ich hierdurch die Anzeige, daß ich
mit Erlaubnis Großh. Bezirksamts
ein **Wag-Geschäft** hier angefangen
habe und dasselbe mit meiner zu
Eigentum gewordenen, vorchrifts-
mäßig geachteten Wage betreibe. Durch
gewissenhafte reelle Bedienung werde
ich bemüht sein, das Vertrauen der
Herren Käufer und Verkäufer mir
zu erwerben.

Christian Bühler.

Impressen

zu Bürgerauswahlen, auch Wahl-
zettel hält auf Lager die Buchdruckerei
von **G. Becker** in Sinsheim.

➤ Hierzu Illustr. Unterhaltbl. Nr. 46
und eine Beilage.